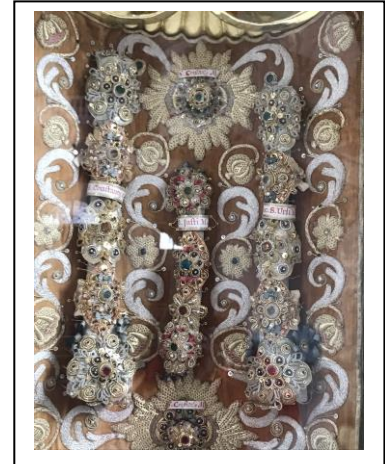


Newsletter August 2018

Der heilige Ulrich Bischof von Augsburg



Das Gestern zu erahnen, im Morgen, sichtbar im Heute, Vergangenes das zu Gegenwart wird um sich in Zukünftiges zu wandeln, Vertrautes das man schon fast Heimat bezeichnen könnte. So ergeht es mir oft wenn ich mich mit der Geschichte auseinander setze und gerade auch mit dem heiligen Ulrich von Augsburg.

Der heilige Ulrich Bischof von Augsburg wurde im Jahre 890 geboren, er starb zu Augsburg 973 am 4. Juli. Im Jahre 923 als Bischof von Augsburg eingesetzt war er der erste Mensch der nach kanonischem Recht Heiliggesprochen wurde. Er war vor allem auch beim Adel ein sehr geschätzter Heilliger und Namenspatron. Weshalb diese Entwicklung? Ulrich stammte von väterlicher Seite aus dem gräflichen Hause von Dillingen das auch auf dem Gebiet der heutigen Schweiz bedeutenden Grundbesitz hatte. Von Seiten seiner Mutter stammte er von den raetischen Burchardingern ab und stand so in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu den deutschen Königen. Er gehörte also zu der führenden Schicht seiner Zeit. Er wurde aber auch in der Reichspolitik als weiser Ratgeber und Strategie geschätzt. Heinrich I. und besonders sein Nachfolger Otto der I. der Grosse schätzten ihn als klugen und weisen Berater sehr. Otto der Grosse war ja mit einer der bedeutendsten Frauen des Mittelalters Adelheid von Burgund verheiratet und auch sie schätzte Ulrich von Augsburg sehr.

Ulrich wurde schon früh von seinem Vater für eine geistige Laufbahn vorgesehen. An verschiedenen Orten darunter auch im Kloster St. Gallen erhielt er eine ausgezeichnete Ausbildung im geistig spirituellen Bereich wie auch auf der Ebene der Verwaltung und Politik seiner Zeit. Seine Lehrjahre führten ihn auch nach Augsburg wo er als Kämmerer bei seinem Onkel Adelbero der damals Bischof von Augsburg war diente.

Auf Betreiben seiner Familie wurde er 923 von König Heinrich I. als Bischof von Augsburg eingesetzt. Tatkräftig setzt er sich sofort in verschiedenen Bereichen ein. Er förderte das geistige Leben in seiner Diözese optimierte die Verwaltung und vor allem befestigte er die Stadt Augsburg stärker und nachhaltiger um sich besser gegen die Einfälle der Ungarn aus dem Osten verteidigen zu können.

Seine Abstammung und Augsburg lassen einen weiteren interessanten Aspekt der Geschichte lebendig werden. Die alte römische Provinz Raetia wurde von zwei Verwaltungszentren aus regiert. Chur als Zentrum von Raetia Prima und Augsburg als Hauptsitz von Raetia Secunda.

Besonders geschichtsträchtig ist aber seine Rolle im Vorfeld wie auch während der Schlacht auf dem Lechfeld am 10. August 955, wo das Heer unter Otto dem Grossen auch mit etwas Wetterglück die angreifenden Ungarn schlug und so die Ostgrenze des Reiches aber auch seine Herrschaft sicherte.

Doch wie kommt die Verehrung des heiligen Ulrich nach St. Urban? Die drei Stifter aus der freiherrlichen Familie von Langenstein hiessen Werner, Luthold und ihr Bruder Ritter Ulrich. Die beiden erstgenannten wurden dann Mönche im Konvent von St. Urban. Der heilige Ulrich wurde ja dann auch der zweite Kirchenpatron der Klosterkirche. Auch gab es eine Pfortenkapelle die dem Kreuz und dem heiligen Ulrich geweiht war. Die Pfortenkapelle die vor allem für die öffentlich zugänglich war. Um 1690 wurde dann ein Kuppelbau die Ulrichs Kapelle errichtet die dann dem Neubau der Klosterkirche 1711 weichen musste.

Das Ulrichs Gewand oder die textilen Überreste die sich heute noch in St. Urban befinden, findet seine erste Erwähnung um 1588. Es scheint so, dass dieses Gewand im Zuge der Reformation vom Kanton Bern nach St. Urban gelangt ist. Welche Wege könnten jetzt dazu geführt haben.

St. Urban verfügte über die Kollaturen von Madiswil, Wynau und Niederbipp. Der Kanton Bern von Knutwil über das Stift von Zofingen und über die Freiherren von Affoltern die Kollatur von Luthern die beim Kloster Trub lag. Das Kloster Trub verfügte über eine grosse Anzahl von Reliquien darunter auch des heiligen Ulrichs von Augsburg und die Vermutung liegt nahe das über diesen Abtausch der obgenannten Kirchensätze dieses Ulrichs Gewand über Luthern nach St. Urban kam.

www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch

Da Luthern auch über eine sogenannte Ulrichskasel verfügt die zeitlich jedoch in die Gotik zu datieren ist. Vielleicht ist ja die Ulrichs Kasel von Luthern ein sogenanntes Berührungsreliquiar.

In St. Urban wurde dieser Kult als sogenanntes „ Ungere Ueli go“ bezeichnet. Jeden Freitag konnten Besucher vor allem aber auch Kinder drei Mal unter der aufgehaltene barocken Kasel in die die Reste der mittelalterlichen Kasel eingenäht waren durch gehen oder es wurde dreimal aufgelegt. Am 4. Juli dem Gedenktag des Heiligen Ulrich von Augsburg wurde mit der Ulrichskasel auch ein Segen erteilt.

Die barocke Kasel wurde zu Zwecken der Konservierung durch die Spezialisten der Abegg -Stiftung in Riggisberg geöffnet. Darin befanden sich tatsächlich Reste einer mittelalterlichen Glockenkasel aus purpurfarbenem Stoff aus dem Raum des Islams, der in die Zeit des heiligen Ulrichs zu datieren ist. Es handelt sich also um Reste eines sehr kostbaren Gewandes aus dieser Zeit. Die Reste dieser Kasel werden gemäss den Richtlinien der Abegg-Stiftung gelagert und sind in Zusammenhang von Führungen zugänglich und können besichtigt werden.

Heute wird der Kult des heiligen Ulrich zu St. Urban nicht mehr in dieser alten Form praktiziert. Jedoch gibt es um den 4. Juli jeweils einen besonderen Heil- und Segens Gottesdienst der an dies Tradition anknüpft.

In diesem Jahr gibt es in St. Urban drei Sonderführungen. Anfangs Juli war der heilige Ulrich seine Zeit und der Ulrichs Kult in St. Urban das zentrale Thema. Am 2. Dezember 2018 wird sich das Thema um die Geburt Christi das Erscheinen des Lichtes in dieser Welt drehen und wie dieses Geheimnis im Raum der Symbolik in der Kirche von St. Urban zu erleben ist.

Bernhard Minder, kunsthistorisches Führungsteam Kloster